

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 40 (2013)
Heft: 4

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zweitklassige Schweizer

Wir Schweizer im Ausland sind eindeutig zweitklassige Schweizer. Nicht nur für Krankenkassen, sondern auch für den Führerausweis oder beim Gericht und bei den Banken. Meine Erfahrung diesbezüglich, machte ich jetzt mit 77 Jahren, nachdem ich mich mit 75 in Thailand mit meiner Thai-Partnerin niederliess. Das alles nach 60 Jahren politischem Engagement, wovon 18 Jahre als Gemeindeammann.

ARMIN THÜRIG,
BANCHANG, THAILAND

Eindeutig diskriminiert

Es ist ganz eindeutig eine Diskriminierung, wenn Auslandschweizer im EU-Raum sich dem KVG, also der Krankenkasse, anschliessen können, Auslandschweizer in der übrigen Welt hingegen nicht. Das Stimmenpo-

tenzial dieser Gruppe ist natürlich für die Parteien nicht relevant genug. Man setzt sich lieber mit Themen in Szene, von denen in der Schweiz alles spricht. Das können mehr Rechte für Schwule und Lesben sein, mehr finanzielle Mittel für Asylsuchende oder jedem Gefängnisinsassen ein eigenes Betreuerteam. Damit rückt sich eine Partei ins rechte Licht für die nächsten Wahlen. Auslandschweizer, die sich keiner Krankenversicherung mehr unterstellen können, interessieren diese Damen und Herren nicht. Da spielt es auch keine Rolle, wenn wir Auslandschweizer bis zum 65. Lebensjahr der Schweiz gedient haben! Ich jedenfalls habe mir vorgenommen, alle demokratischen Mittel auszunutzen, um diese Ungerechtigkeit auszuräumen.

ROLF BÜRGE,
KHUN HAN, THAILAND

Seltsame Bezeichnung

Mit Interesse habe ich das Interview mit George Andrey gelesen. Gestutzt habe ich beim Ausdruck «untergebene und alliierte Gebiet.» Von solchen Gebieten habe ich noch nie etwas gehört. Ich habe die helvetischen Schulbänke vor über 40 Jahren gedrückt. Könnte es sein, dass diese seltsame Bezeichnung für «gemeine Herrschaften und zugewandte Orte» steht? Dann wäre ich exkulpiert, und der Vorwurf bliebe an jenen hängen, die für die Übersetzung und die Endredaktion verantwortlich zeichnen.

ROLAND MARTI, DEUTSCHLAND

Schweizer Regierung muss Entschädigung anbieten

Vielen Dank für diesen Artikel über Heimkinder. Es ist gut, dass solche Themen ans Licht gebracht und nicht weiterhin totgeschwiegen werden. Die

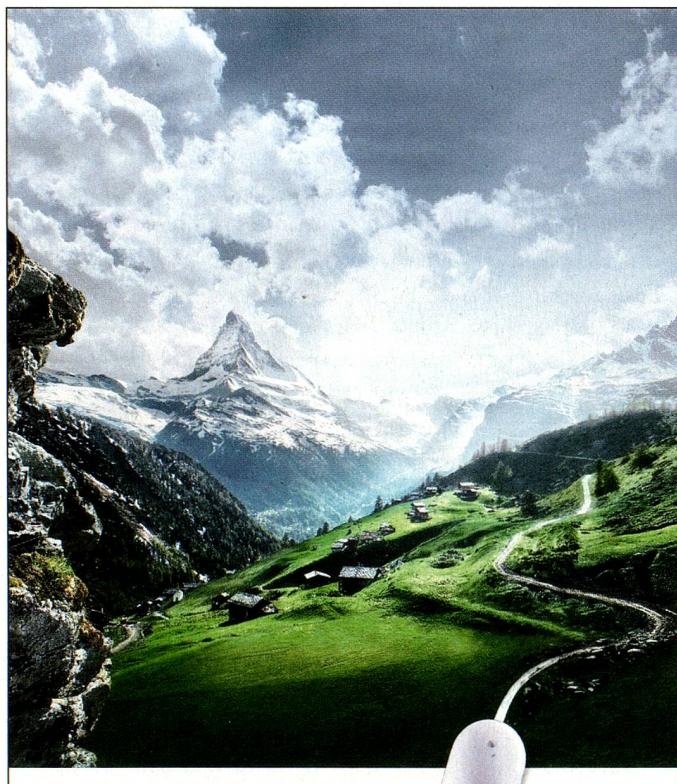
Schweiz steht für mich nicht nur für Schweizer Käse und Schokolade, sondern auch für Transparenz und Nächstenliebe. Hoffentlich lässt der Bundesrat seinen Worten Taten folgen und bietet diesen Opfern auch finanzielle Entschädigung an.

MARY BRONNIMANN,
DENVER, USA

Auch in der sauberen Schweiz

Ich bin entsetzt, was diesen Kindern passiert ist. Ich weiss, dass die sogenannte christliche Kirche in Australien Ähnliches getan hat, doch ich hätte nie gedacht, dass so etwas in der sauberen Schweiz passiert. Es scheint, dass die Menschen weltweit bis in die 80er-Jahre dachten, dass dies das Los von Kindern am Rande der Gesellschaft sei. Gott sei Dank hat sich das endlich geändert.

HELEN PYE, MACLEAN, AUSTRALIEN

**Wir bringen Sie mit einem Klick in die Schweiz.**

Informationen. News. Reportagen. Analysen. Aus der Schweiz, über die Schweiz. Multimedial, interaktiv und tagesaktuell in 9 Sprachen. Auf der unabhängigen Internetplattform swissinfo.ch

swissinfo.ch
SCHWEIZER NEWS - WELTWEIT

www.ilg-mietauto.ch

200 Autos, 40 Modelle, z.B. 1 Monat inkl. Frei Kilometer
Dacia Sandero 1.2, Fr. 700.-
Dacia Logan 1.6, Fr. 900.-



Ilgauto ag, 8500 Frauenfeld
Tel 0041 52 7203060

**Internationale Krankenversicherungen**

Umfassende, weltweite Deckung u. unbeschränkte Arzt- und Spitalwahl

SIP SWISS INSURANCE PARTNERS®

Tel. +41 44 266 22 66
info@sip.ch

Kompetenz. Erfahrung. Unabhängige Beratung.

www.sip.ch

**Vorsorgen in Schweizer Franken.**

Agentur Auslandschweizer
Stefan Böni, Winkelstrasse 1, CH-8706 Meilen
+41 44 925 39 39, www.swisslife.ch/aso

Meine schlimmsten Albträume lebten wieder auf ...

Als ich, 68 Jahre, von den Erfahrungen anderer las, wurden die schlimmsten Erinnerungen aus meiner Kindheit wieder wach. Das alles und Schlimmeres habe ich auch durchgemacht. Ich habe es nun wieder lebhaft in Erinnerung: den Missbrauch, die Peinigungen und das sklaventartige Leben, dem die Bauern und die Regierung mich ausgesetzt hatten. Zum ersten Mal seit Jahren konnte ich danach nicht schlafen, sondern musste weinen wie ein Baby.

P. S. CALGARY, KANADA

Verlängerung des Schweizer Passes

Es ist traumhaft, in Hawaii, sozusagen im Paradies zu leben. Leider nicht so traumhaft ist es, einen Schweizer Pass zu verlängern. Das hawaiianische Konsu-

lat verfügt über keine biometrische Maschine. Also habe ich mich erkundigt, wie andere Länder dieses Problem abwickeln. Und es gibt eine einfache Lösung: Ein Unternehmen in Honolulu verfügt über solche Maschinen, nimmt die biometrischen Daten auf und sendet sie in einem versiegelten Umschlag an die jeweiligen Botschaften. Zum Beispiel von Kanada, Australien und Südafrika.

Nur, das Schweizer Generalkonsulat akzeptiert dies nicht. Also war ich gezwungen nach San Francisco zu fliegen. 3841 Kilometer für ein Prozedere von fünf Minuten. Die Kosten für die Passverlängerung: Flugticket 1900 Dollar, zwei unbefristete Arbeitstage 500 und das Hotel 100 Dollar. Die teuersten fünf Minuten meines Lebens.

EDITH TRUCKENBROD,
HONOLULU, HAWAII, USA

Internationale Kranken- und Unfallversicherung

- Nach Schweizer Modell
- Lebenslang privater Versicherungsschutz
- Weltweit freie Arzt- und Spitalwahl

+ Speziell für Auslandschweizer:
Möglichkeit eines Übertritts ohne neue Gesundheitsprüfung!
Exklusiv für Sie und nur bei ASN

Kontaktieren Sie uns!

Tel: +41 (0)43 399 89 89

www.asn.ch

ASN AG
Bederstrasse 51
CH-8027 Zürich
info@asn.ch



Widerstand im Zürcher Theater

DIE IN GENF UND ZÜRICH LEBENDE AUTORIN ANNE CUNEO begeistert das Schweizer Publikum immer wieder mit ihren historischen Romanen. Ihr Buch über «Zaïda», die englische Aristokratin, die im 19. Jahrhundert als eine der ersten Frauen in Zürich Medizin studierte, ist ein Bestseller – in der Romandie und in der Deutschschweiz. Nun hat sich die 76-jährige Autorin ein Stück Schweizer Geschichte vorgenommen. Eine Episode, die Historikern zwar bekannt sein mag, die ansonsten jedoch kaum Erwähnung findet. «La Tempête des heures» heisst der Roman. Im Zentrum steht das Zürcher Schauspielhaus, das in den ersten Kriegsjahren zum Zufluchtsort für Verfolgte und zum Ort des geistigen Widerstands wird.

Im Frühling 1940 bringt das Schauspielhaus unter dem Eindruck grosser Bedrohung «Faust II» auf die Bühne. Das Stück gilt schon unter normalen Umständen als sehr schwierig, die Anforderungen an die Schauspieler, die Regie und beim Bühnenbild sind gewaltig. In der damaligen Kriegszeit gerät die Zürcher Inszenierung zum Kraftakt. Alles wird zur Herausforderung: von der Farbe für die Kulisse bis zum Stoff für die Kostüme. In «Faust II» gewinnt, anders als in «Faust I», am Schluss das Gute. Die Aufführung ist eine klare Botschaft des Widerstands an die Adresse Berlins, das fast gleichzeitig eine nazistische Interpretation von «Faust I» auf die Bühne bringt.

Doch davon handelt das Buch nicht, das wäre Anne Cuneo zu viel Programm. Ihr geht es nicht um die Theorie, sondern um das individuelle Schicksal. Sie erzählt die Geschichte des Zürcher Schauspielhauses im Krieg deshalb aus der Sicht der jungen polnischen Jüdin Ella Berg, der die Flucht in die Schweiz gelungen ist. Ella Berg ist eine fiktive Figur und sie ist ein Archetyp. Viele junge Frauen kamen wie sie als Flüchtlinge in die Schweiz und wie ihr blieb vielen nur die Heirat mit einem Schweizer, um bleiben zu können.



Ella Berg wird zum Mädchen für alles im Schauspielhaus. Mit ihr erleben wir das Trauma von Vertreibung und Vernichtung. Ihr Schicksal zeigt, dass die Rede von der «verschonten Schweiz» längst nicht für alle gültig war, dass es auch in der Schweiz Verwundete gab. Und wir schliessen mit ihr zusammen Bekanntschaft mit den grossen Schauspielern und Regisseuren, die das Zürcher Schauspielhaus nach dem Krieg für Jahrzehnte zu einer der besten deutschsprachigen Bühnen machen werden: Anne-Marie Blanc, Maria Becker, Therese Giehse, Heinrich Gretler, Leopold Lindtberg, Ettore Celli, Ernst Ginsberg, Wolfgang Langhoff.

Anne Cuneo erzählt mit einer grossen Liebe zum Detail und dem erklärten Willen, den historischen Tatsachen gerecht zu werden. «Ich arrangiere die Geschichte nicht. Sie muss stimmen», sagt sie. Kein Wunder, legt man «La Tempête des heures» mit dem guten Gefühl weg, etwas über eine vergangene Zeit erfahren, etwas gelernt zu haben.

SERAINA GROSS

Anne Cuneo, «La Tempête des heures», Edition Bernard Campiche, Orbe, 2013, 295 Seiten. Zur Frankfurter Buchmesse im Oktober erscheint das Buch auf Deutsch im Bilger-Verlag Zürich unter dem Titel «Schon geht der Wald in Flammen auf».